letztern Hr. F. mit Recht zu den Blendwerken der Taschenspieler rechnet, um in den bisherigen Betrachtungen fortfahren zu können. Wir glauben, daß man die Bestimmung und Wirksamkeit der Wunder, nach biblischen Begriffen am Besten auf die Erweckung der Achtung und des Zutrauens gegen den göttlichen Gesandten einschränken könne. Mit dieser Einschränkung geht man nicht allein am besten allen Schwierigkeiten aus dem Wege, die sich sonst gegen ihre Beweiskraft erheben könnten; man hat alsdann nicht allein nicht nöthig, sich darauf einzulassen, wie man das Verhältniß eines Wunders zu der Wahrheit eines Satzes anzeige; sondern man bleibt auch in den Schranken, die uns die Bibel über ihre Kraft vorzeichnet. Wir zweifeln, ob man werde eine einzige Stelle in der heil. Schrift anführen können, wo ein Wunder gerade in Beziehung auf eine Lehrwahrheit verrichtet wird. Die Wunder Moses, der Propheten, und insonderheit die Wunder Jesu, sind alle so beschaffen, daß sie ihrer Person Ansehen und Vertrauen in den Augen ihrer Nation geben sollen. Wo es darauf ankömmt, ihren Lehren die eigentliche Ueberzeugungskraft zu verschaffen, da bekommen sie ihre besondern Beweise aus allgemeinen oder nationalen Grundsätzen. Wenn Jesus z. B. den Unterschied

der

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/allgemeine_theologische_bibliothek1777/0376 gefördert durch die DFG
© Universitätsbibliothek Heidelberg